

Ernährung und Versorgung. Oesterreich gegen die Warenausfuhr nach Ungarn.

Vollständige Grenzsperr.

Aus Wien wird gemeldet: Um der Ausfuhr von Textil- und Schuhwaren nach Ungarn entgegenzutreten, wurde vom Kriegswucheramt der Polizeidirektion kurz vor den Ostersfeiertagen ein Kontrolldienst auf den nach Ungarn verkehrenden Zügen eingerichtet. Die Kontrollen, die sowohl im fahrenden Zuge als auch in den in Betracht kommenden Bahnhöfen bei der Gepäckaufgabe stattfanden, ergaben in den letzten drei Tagen in 46 Fällen die Beschlagnahme von rund einhundert Kolli. Es waren zum größten Teil Schuhwaren, zum Teil auch Konfektions-, Tuch- und Seidenwaren, Stoffe, Leder, Wollwaren und dergleichen. Der Wert der beschlagnahmten Waren dürfte annähernd 250,000 Kronen betragen. Gegen die Schuldtragenden wird die Anzeige an das magistratische Bezirksamt erstattet und der Verfall der Waren beantragt. In zwei Fällen, bei denen es sich

um Waren im Werte von 57,000 Kronen handelt, hat das magistratische Bezirksamt den Verfall bereits ausgesprochen.

Die Oesterreicher, die so oft und so laut Klage führen, daß Ungarn die Grenzen für die Lebensmittelausfuhr absperret, haben somit das bereits bestehende Verbot der Ausfuhr von Textil- und Schuhwaren nach Ungarn derart verschärft, daß auch Eisenbahnreisende nach der Richtung hin belästigt werden, ob sie ja nicht irgendeinen Industrieartikel nach Ungarn schmuggeln. Es darf bei diesem ungleichen Maß gegenseitiger Absperrung nicht außer Acht gelassen werden, daß Ungarn vertragsmäßig große Lebensmittelmengen Oesterreich zutommen läßt, während von dort nicht ein Meter Tuch, nicht ein Paar Schuhe nach Ungarn gelangen darf.